Gruppename: _____ Namen: _____

AB 1: Bestandsaufnahme



1 Jede Gruppe erstellt eine Karte des Schulgeländes. Auf der Karte wird der Ist-Zustand kartiert.

Materialien:

- Grundrissplan des Schulgeländes
- Klemmbrett, 2 Clips
- Bleistifte, Buntstifte, Lineale
- AB 2: Legende

Aufgabe 1: Lest Punkte 1-3. Kartiert anschließend den Schulhof auf dem leeren Grundrissplan. Zeit: 25min

1.Erkundung

Geht in eurer Gruppe auf den Schulhof und schaut euch genau um!
Notiert euch alle wichtigen Objekte und Merkmale, die ihr kartieren möchtet!
Beispiele: Standorte von Bäumen/versiegelter Boden/ Naturboden/ Sträucher/ Mülleimer/ Spielgeräte/Autoparkplätze/ Fahrradständer/ Sitzplätze/ Tischtennisplatten/ etc.

2.Eintragen

Zeichnet die beobachteten Elemente möglichst genau auf dem Grundrissplan ein. Achtet auf Proportionen und Abstände.

3.Legende und Beschriftung

Nutzt die Legende, die erklärt, welche Symbole ihr verwenden sollt.
Beispiel: Ein Baum = Ein grüner Kreis
Wenn Symbole in der Legende fehlen, ergänzt die Legende gerne mit eigenen kreativen Ideen. ☺
Wenn euch wichtige Details auffallen, die nicht mit Symbolen kartiert werden können, beschriftet diese direkt auf dem Plan.

Aufgabe 2: Reflexion

Überlegt gemeinsam:
a) Was ist euch beim Kartieren leicht gefallen? Was war schwierig?

_____

_____

_____

b) Welche Informationen fehlen eventuell auf dem Plan?

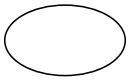
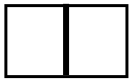
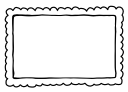
_____

_____

_____

AB 2: Legende

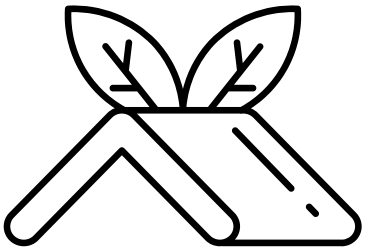
Benutzt die Legende für die Kartierung!
Zeichnet mithilfe der Legende die Merkmale auf dem Grundriss ein.

	= Grünfläche		= Baum
	= versiegelter Boden		= Wildwuchs
	= unversiegelter Boden		= Beete/ Sträucher
	= Teilversiegelt z.B. Pflasterstein		= Lebewesen (z.B.: Insekten, Vögel, etc.)
	= Sand		
	= Zaun		= Regentonne
	= Hochbeet		= Abfluss/ Gully
	= Sitzplatz		= Sonnig
	= Parkplatz		= Schattig
	= Tischtennisplatte		= Halbschattig
	= Sportplatz		
	= Lieblingsort		= Verbesserungsidee

Hier könnt ihr die Legende mit euren Ergänzungen erweitern:

Gruppename: _____ Namen: _____

AB 3: Kartierung



Welche Dächer können begrünt werden? Flachdächer eignen sich besonders gut für eine Begrünung, zu schräge Dächer dagegen nicht.

1. Ihr habt die Gefahrenkarte Starkregen genutzt und mögliche Überschwemmungsbereiche auf der Folie kartiert.
   Nun wollen wir herausfinden, welche Dächer auf eurem Schulgelände für Dachbegrünung geeignet sind.

Aufgabe:
Identifiziert Dächer von eurem Schulgebäude, die begrünt werden könnten.

Nutzt dafür Google Maps und schaut euch euer Schulgelände mit der Satellitenansicht an:



Quelle: Google Maps, Abruf: August 2026 (https://www.google.com/maps/)

Jetzt übertragt ihr die Bereiche für alle potenziellen Gründächer auf die Folie! Legt dazu die Folie über den Grundriss und klemmt diese mit zwei Clips fest.

Zeichnet auf der Folie mit Folienstiften in GRÜN alle Gründächer ein!

Name: Datum:

Expertenrolle: Schulsprecher*in



1 Schlüpfe in die Rolle einer Schulsprecher*in deiner Schule.
Die Schüler*innen haben unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche, die in der Planung eines neuen Schulgeländes berücksichtigt werden müssen.

Aufgabe: Lies den Text und fülle die beigelegte Tabelle aus.

Schulsprecher*in
Schon jetzt ist klar: Unser Schulhof hat ziemlich viele versiegelte Flächen! Die Sportplätze sind natürlich auch versiegelt, bieten aber Flächen für Sport und Bewegung, wie Fußball und Basketball. Allerdings haben wir wenig Sitzmöglichkeiten, Rückzugsräume oder Bereiche, in denen wir in kleinen Gruppen chillen könnten.

Vor allem die Schüler*innen der Unterstufe brauchen viel Bewegung in den Pausen. Das ist ein wichtiger Ausgleich zum langen Sitzen im Unterricht. Für die Klassen fünf bis sieben wären abwechslungsreiche, naturnahe Spielräume ideal. Dafür gibt es viele Möglichkeiten.
Besonders beliebt sind Klettermöglichkeiten, Gebüsche oder schmale Gänge, in denen man sich unterschiedlich austoben und verstecken kann. Hügel aus Holz oder Sand, große Steine oder andere natürliche Elemente regen die Fantasie an und machen das Spielen vielfältiger.
Es geht nicht darum, Flächen für Fußball oder andere klassische Spiele zu ersetzten, sondern neue Bewegungsformen zusätzlich zu ermöglichen.

Die Schüler*innen der Mittelstufe wünschen sich eine Mischung aus kreativen Bewegungs-spielräumen und Möglichkeiten, sich körperlich auszuprobieren oder ihre Kräfte zu messen. Bauaktionen eignen sich dafür besonders gut. Vor allem für die Jahrgänge acht bis zehn. Dabei können wir etwas mit den eigenen Händen schaffen, aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig braucht auch diese Altersgruppe Rückzugsorte zum Treffen, Reden oder Ausruhen.

Solche Rückzugsorte sind auch für die Oberstufe besonders wichtig. Treffpunkte wie Bäume, Mauern oder Skulpturen bieten Anlehnungsmöglichkeiten und schaffen Orientierung.
Wir Schüler*innen der älteren Jahrgänge fühlen uns an Orten besonders wohl, die etwas abgeschirmt sind, beispielsweise mit einer Wand oder einem Gebüsch im Rücken.
Das gibt uns das Gefühl, sicher und ungestört zu sein.

Für uns ist Natur auf dem Schulhof nicht nur Dekoration. Sie ist auch ein Lebensraum, Lernort und Treffpunkt. Wir wollen, dass der neue Schulhof genau das widerspiegelt.

Ein weiteres wichtiges Thema für viele von uns ist die nachhaltige Mobilität. Viele Schüler*innen kommen mit dem Fahrrad zur Schule. Aus diesem Grund wünschen wir uns überdachte Fahrradständer, damit die Räder bei Regen geschützt stehen können. Außerdem wäre eine kleine Fahrradwerkstatt auf dem Schulgelände sinnvoll. Dort könnten wir kleinere Reparaturen selbst und schnell erledigen. Dazu gehört zum Beispiel, einen platten Reifen aufzupumpen, ihn zu wechseln oder die Fahrradkette zu reparieren.

Name: Datum:

Expertenrolle: Schulsprecher*in

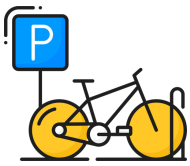


Aufgabe: Fülle die Tabelle mithilfe des Textes der Schüler*in aus.

Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Bewegung/ Spiel		
 Ruhezonen		
 Natur		
 Mitgestaltung		
 Mobilität		

Expertenrolle: Schulsprecher*in



Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Bewegung/ Spiel	• Vielseitige Beweungsmöglichkeiten. • Nicht nur Flächen für Fußball. • Wir wollen klettern, verstecken, rennen etc.	• Gebüsche • Kletterelemente • Hügel • Naturmaterialien • schmale Wege
 Ruhezonen	• Orte zum Entspannen, Unterhalten, Zurückziehen • Orte → Treffpunkt • Ruhig, abgeschirmt	• Sitzgelegenheiten mit Rückenhalt (z.b Mauern, Bäume) • Anlehnungsmöglichkeiten • Orientierungspunkte (Skulpturen/ markante Elemente)
 Natur	• Natur ist für die Schüler*innen ein Lebensraum, Lernort und Treffpunkt	• naturnahe Flächen schaffen • viele Bäume und Pflanzen
 Mitgestaltung	• Bauaktionen zum körperlich aktiv werden	• Bauprojekte auf dem Schulhof • Fahrradwerkstatt
 Mobilität	• Viele Schüler*innen kommen mit dem Fahrrad zur Schule → das soll gefördert und unterstützt werden	• Überdachte Fahrradständer • Fahrradwerkstatt auf dem Schulhof

Name: Datum:

Expertenrolle: Landschaftsarchitekt*in



1 Schlüpfe in die Rolle eines Landschaftsarchitekten/ einer Landschaftarchitektin. Diese Berufsgruppe achtet darauf, wie die Bereiche verteilt und gestaltet sind. Die Ästhetik und Nutzung spielen dabei eine große Rolle.

Aufgabe: Lese den Text und fülle die beigelegte Tabelle aus.

Landschaftsarchitekt*in
Meine Aufgabe als Landschaftsarchitekt*in ist es, das Schulgelände so zu planen, dass es langfristig gut funktioniert, aber auch schön, abwechslungsreich und einladend gestaltet ist.

Damit das gelingt, ist es wichtig, dass ich frühzeitig in die Planung einbezogen werde und mit allen Beteiligten und Experten im Austausch stehe. Besonders Hinweise von Schülerinnen und Schülern sind mir wichtig, da sie später das Gelände täglich nutzen werden.

Wir planen Außenräume so, dass sie über viele Jahre hinweg nutzbar bleiben. Dafür müssen wir langlebige Materialien auswählen und darauf achten, dass sich das Gelände bei Bedarf leicht an neue Nutzungen oder ein verändertes Klima anpassen lässt.

Ruhige Orte brauchen besonderen Schutz, damit es dort auch ruhig bleibt und Nutzer nicht gestört werden. Rückzugsorte, wie zum Beispiel eine Freiluftklasse oder eine Chill-Area brauchen ruhige, aber schattige Plätze. Das ist wichtig, damit man sich dort konzentrieren oder ausruhen kann. Um diese Orte vor Lärm oder anderen Störungen zu schützen, plane ich dort Hecken, Mauern oder andere natürliche Abgrenzungen ein.

Laute, belebte und schattige Bereiche sind gut geeignet für bewegungsintensive Spiele wie Rennen, Toben oder Verstecken. Auch solche Flächen plane ich bewusst ein, damit ausreichend Platz zum Bewegen da ist und niemand gestört wird. Den nötigen Schatten spenden am besten Bäume, Schirme oder Dächer.

Als Landschaftsarchitekt*in achte ich darauf, dass die Wege zwischen den verschiedenen Bereichen sinnvoll verlaufen. Kein Weg sollte durch einen Rückzugsort, einen Garten oder einen Sportbereich führen.
Die Wege sollten nicht nur praktisch sein, sondern auch zum Entdecken einladen. Gerade, graue Linien wirken oft langweilig und wenig naturnah. Geschwungene Formen und weiche Übergänge mach das Schulgelände lebendiger. Ich stelle mir Wege mit Rindenmulch, Trampelpfaden oder Rasenpflaster vor. Das sind Materialien, die sich gut in die Umgebung einfügen und zugleich ansprechend aussehen.

Name: Datum:

Expertenrolle: Landschaftsarchitekt*in



Aufgabe: Fülle die Tabelle mithilfe des Textes der Landschaftsarchitekt*in aus.

Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Planung		
 Ruhezonen		
 Lärmzonen		
 Wegeführung		

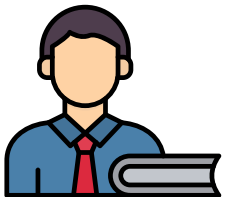
Expertenrolle: Landschaftsarchitekt*in



Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Planung	• Landschaftsarchitekt*innen müssen früh eingebunden werden • Wünsche aller Beteiligten sind wichtig • Besonders Wünsche der Schüler*innen sind am wichtigsten • Das Gelände muss über viele Jahre nutzbar bleiben • Klimatische Anpassung wichtig	• Landschaftsarchitekt*innen frühzeitig kontaktieren und involvieren • Beteiligten frühzeitig sprechen und Team zusammenstellen • Robuste/ Langlebige Materialien • Flexible Pläne, die ggf. veränderbar sind • Extremwetterereignisse bei Planung berücksichtigen • Abwechslung in Gestaltung (Aufenthaltsqualität)
 Ruhezonen	• Ruhige Orte brauchen Schutz • Rückzugorte, Freiluftklasse, Schulgarten	• Schulgarten: Ruhiger Ort, aber sonnig! für die Pflanzen! • Freiluftklassen & Rückzugsorte: Ruhig aber schattig • Ruhezonen von Lärmzonen abgrenzen mit Hecken, Mauern etc...
 Lärmzonen	• Laute, schattige Zonen sind gut für Bewegung und Spiel	• gezielte Planung von Flächen zum Rennen, Verstecken oder Spielen
 Wegeführung	• Sinnvoller Verlauf der Wege	• Wege dürfen bestimmte Bereiche (Ruheorte/ Spielflächen etc.) nicht durchqueren • Wege dynamisch an den Bereichen führen lassen • Wege aus Rindenmulch, Trampelpfad

Name: Datum:

Expertenrolle: Lehrer*in



1 Schlüpfe in die Rolle eines Lehrers/ einer Lehrerin deiner Schule.
Das Kollegium der Schule betrachtet das Schulgelände als einen geeigneten Lern- und Unterrichtsort.

Aufgabe: Lese den Text und fülle die beigelegte Tabelle aus.

Lehrer*in

Ein begrüntes Schulgelände mit unterschiedlichen Bereichen ist für mich als Lehrer*in ein toller Lernort. Hier kann Unterricht im Freien stattfinden! So können wir fachliches Wissen mit praktischem Handeln direkt verbinden.

Freiluftklassen sind mit besonders wichtig. Das sind Bereiche mit genügend Platz und Sitzmöglichkeiten, in denen man mit der ganzen Klasse draußen arbeiten kann. Diese Orte kann man nicht nur für den Unterricht nutzen, sondern auch für Pausen, Gruppenarbeiten oder Klassenfeste. Die Freiluftklassen sollten am besten in einem ruhigen Bereich gelegen sein, damit der Unterricht nicht durch Lärm gestört wird. Es kann hilfreich sein diesen Bereich mit Pflanzen, Mauern oder anderen Elementen sichtbar abzugrenzen.

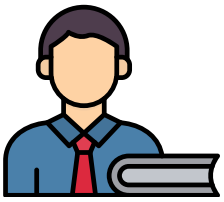
Bei gutem Wetter fände ich es schön, wenn meine Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit hätten, draußen zu lernen oder ihre Hausaufgaben zu machen. Für Einzel- oder Gruppenarbeiten eignen sich Outdoor-Tische mit passenden Sitzplätzen.

Wenn wir im Biologieunterricht zum Beispiel über Pflanzen oder Insekten sprechen, könnten wir diese direkt auf dem Schulhof beobachten. Passend dazu lassen sich auch praktische Projekte umsetzen. Um Insekten auf unserem Schulgelände mehr Lebensraum zu bieten, eignen sich besonders gut sogenannte Insektenhotels.
Auch viele andere Fächer, wie Kunst, Mathe oder Politik lassen sich gut in die Gestaltung des Schulhofs einbinden.
Im Fach Kunst könnten wir Flächen bemalen, Skulpturen bauen oder andere kreative Ideen umsetzten. Dafür eignet sich ein Outdoor-Atelier für “schmutzigere” Kunstprojekte.
Das Outdoor-Atelier könnte in Form eines kleines Schuppens gestaltet sein, in dem Materialien und Kunstwerke wettergeschützt gelagert werden können. In Mathematik bietet sich die Möglichkeit Flächen für neue Bauaktionen auszumessen und zu berechnen.
Der Sportunterricht kann im Sommer aktivere Bereiche des Schulhofs für Spiele, Übungen oder Bewegungseinheiten nutzen.
Im Fach Politik könnte man geplante Veränderungen am Schulgelände sogar demokratisch abstimmen lassen und gemeinsam diskutieren.

Ich wünsche mir verschiedene Lernorte auf dem Schulhof. Ein Schulgarten mit verschieden Pflanzen wäre ein möglicher Lernort. Dort könnten wir durch den Anbau gefährdeter Pflanzenarten aktiv zur Förderung der Biodiversität beitragen. Viele dieser Pflanzen sowie weitere Projekte möchten wir Lehrer*innen gern mit Informationstafeln versehen.
Diese Tafeln könnten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht fachbezogen, kreativ und informativ gestaltet werden. entwickeln. So können sich alle jederzeit auf dem Schulhof über Pflanzen, Artenvielfalt oder Nachhaltigkeit informieren.

Name: Datum:

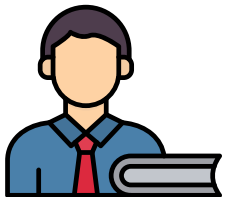
Expertenrolle: Lehrer*in



Aufgabe: Fülle die Tabelle mithilfe des Textes der Lehrer*in aus.

Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
Freiluftklassen		
 Ruhezonen		
 Projektektideen		
 Lernorte		

Expertenrolle: Lehrer*in



Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Freiluftklassen	• Unterricht draußen mit der ganzen Klasse • Eine ruhige Lage ist für die Freiluftklasse nötig • genügend Sitzplätze für alle Schüler*innen der Klasse	• Große Sitzbereiche • Abseits vom Lärm → in Ruhezonen • Abgrenzung mit natürlichen Elementen (Mauer, Bäume, Pflanzen etc.)
 Ruhezonen	• Lernplätze für Schüler*innen in Ruhezonen anlegen	• Outdoor-Tische mit Sitzplätzen für Einzel- und Gruppenarbeit
 Projektektideen	• Die Lehrer*innen möchten gerne verschiedene Projekte in ihren Fächern durchführen können • Fachliches Wissen soll praktisch angewendet werden • Informationstafeln	• Kunst: Skulpturen/ Wand-Kunst • Biologie: Insektenhotels • Mathe: Mitwirkung an der Flächenberechnung • Politik: Demokratische Entscheidungen • Informationstafeln aus robustem Holz und eingebrannten Informationen
 Lernorte	• Kunst: Outdoor-Atelier für dreckige Arbeiten • Schulgarten	• Outdoor-Atelier: Ein kleiner überdachter Schuppen. • Pflanzen, die gefährdet sind im Schulgarten anbauen

Name: Datum:

Expertenrolle: Versicherungsvertreter*in



1 Schlüpfe in die Rolle eines Vertreters/ einer Vertreterin einer Unfallversicherung. Die Unfallversicherung schreibt vor was beachtet werden muss, damit alle Menschen auf einem Schulhof sicher sind. Ein wichtiger Experte/ eine wichtige Expertin für die Neugestaltung eines Schulhofs.

Aufgabe: Lese den Text und fülle die beigelegte Tabelle aus.

Unfallversicherungsvertreter*in
Meine Aufgabe als Unfallversicherungsvertreter*in ist es, den neuen Schulhof möglichst sicher zu gestalten. Mir ist besonders wichtig, dass niemand zu Schaden kommt.

Für die Planung des Schulhofs benötige ich eine genaue Skizze, auf der wichtige Elemente zu sehen sind: z.B. Eingangstore, Bäume, die Nutzungsart der verschiedenen Bereiche, sonnige Orte und neue geplante Gestaltungen. Nur so kann ich beurteilen, ob der Schulhof sicher ist.

Die Eingänge bzw. Tore zum Schulgelände müssen so gebaut sein, dass man dort nicht hochklettern kann, denn dabei könnte man herunterfallen und sich schwer verletzen. Außerdem sollen die Eingänge des Schulhofs zur Straße hin sicher abgegrenzt sein, damit niemand versehentlich auf die Fahrbahn läuft.

Die Wege an den Zugängen zum Gebäude dürfen bei Regen nicht rutschig sein. Dafür eignen sich z.B. gesägte Natursteinplatten oder Pflastersteine. Diese Art des Bodens empfehle ich auch für Fluchtwege, die im Notfall sicher begehbar sein müssen.

Sehr wichtig ist mir auch, dass der Schulhof barrierefrei ist. Das heißt: Die Wege und Eingänge müssen breit genug und ohne Stufen zugänglich sein. Es sollte Rampen geben, damit sich Rollstuhlfahrer*innen oder Menschen mit Gehhilfen ohne fremde Hilfe auf dem Gelände bewegen können.

Damit es im Sommer nicht zu heiß wird, sollte es viele Schattenplätze geben. Diese können entweder mit Dächern, Schirmen, Pergolen oder Bäumen errichtet werden. Bäume sind besonders sinnvoll, weil sie zusätzlich zum Schatteneffekt, die Luft in der Umgebung abkühlen. Deshalb ist es wichtig, bestehende Bäume nach Möglichkeit in die Planung zu integrieren und nicht zu fällen.

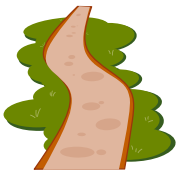
Ich interessiere mich auch für die nachhaltige Mobilität an Schulen. Deshalb finde ich es wichtig, dass es genügend Fahrradständer gibt. Sie sollten nicht direkt an den Gehwegen stehen, damit Fußgänger*innen nicht gefährdet werden. Gleichzeitig sollten sie auch nicht zu weit außen stehen, damit sie besser vor Vandalismus geschützt sind.

Name: Datum:

Expertenrolle: Versicherungsvertreter*in



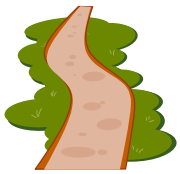
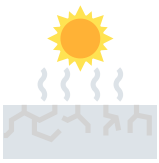
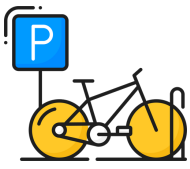
Aufgabe: Fülle die Tabelle mithilfe des Textes der Versicherungsvertreter*in aus.

Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzen?
 Eingänge		
 Wege/ Böden		
 Barrierefreiheit		
 Hitzeschutz		
 Mobilität		

Lösungsblatt

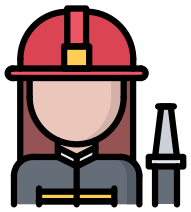
Expertenrolle: Versicherungsvertreter*in



Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Eingänge	• sicherer Zugang durch Abgrenzung vom öffentlichen Raum (z.B. aufgrund von stark befahrenen Straßen) • Die Zaunwahl muss so gewählt sein, dass sie nicht bekletterbar sein kann →(keine Griffe, Tritte oder leiterähnliche Formen)	• keine Klettermöglichkeiten an den Zäunen • Tore klar erkennbar
 Wege/ Böden	• Wege am Eingang + Fluchtwege müssen bei Regen rutschfest sein • Gilt auch für Rampen und Treppen • Verkehrswege müssen Gehweg abgetrennt sein	• Rutschfeste Oberflächen z.B. mit Natursteinplatten oder Pflaster belegen
 Barrierefreiheit	• Die Zugänge müssen barrierefrei sein • Die Barrierefreiheit sollte so gestaltet sein, dass sie selbständig nutzbar ist	• Breite Wege • sanfte Rampen statt Stufen • keine Schwellen
 Hitzeschutz	• Maßnahmen zum Schutz vor Sonne und Hitze sind erforderlich (Schattenplätze)	• Pflanzung von Bäumen/ Pflanzen • Bestehende Bäume belassen • überdachte Sitzplätze • Schattendächer
 Mobilität	• Fahrradstellplätze müssen so gelegen werden, das Passant*innen nicht gefährdet werden • Der Standort soll so gewählt sein, dass er regelmäßig genutzt wird und vor Vandalismus geschützt ist • Förderung der Mobilität	• Fahrradständer nahe an Eingängen aber nicht am Rand des Schulgeländes • Trennung zum Gehweg

Name: Datum:

Expertenrolle: Feuerwehrmann/ -frau



1 Schlüpfe in die Rolle eines Feuerwehrmanns bzw. einer Feuerwehrfrau.
Meine Aufgabe als Feuerwehrmann/ -frau ist es, alle Menschen im Notfall in Sicherheit zu bringen. Dafür müssen bestimmte Regeln und Bedingungen auf dem Schulgelände eingehalten werden, damit wir im Ernstfall handeln können.

Aufgabe: Lese den Text und fülle die beigelegte Tabelle aus.

Feuerwehr
Für eine sichere Evakuierung sind Flucht- und Rettungswege besonders wichtig. Diese Wege müssen jederzeit begehbar sein. Bei Dunkelheit empfehle ich eine Beleuchtung dieser Wege durch beispielsweise Bewegungsmelder, Lichtpunkten oder reflektierenden Markierungen.

Nach dem Verlassen des Gebäudes muss ein Sammelplatz vorhanden sein, auf dem sich alle Schüler*innen und Mitarbeitenden sicher versammeln können. Dieser Sammelplatz darf nicht durch Fahrzeuge oder andere bauliche Hindernisse blockiert sein. Er muss gut erreichbar und an den Fluchtwegen direkt angeschlossen sein. Der Platz soll so groß sein, dass alle Personen der Schule dort Platz finden können. Außerdem muss diese Fläche dauerhaft als ein Sammelplatz beschildert sein und sich in der Nähe vom öffentlichen Raum befinden.

Wenn wir als Feuerwehr einen Einsatz auf dem Schulgelände haben, brauchen wir für unsere Feuerwehrfahrzeuge und Leitern sogenannte Aufstellflächen. Diese müssen mindestens 3,5 Meter breit und so angeordnet sein, dass wir mit unseren Drehleitern alle wichtigen Fenster und Balkone des Gebäudes erreichen können. Das bedeutet, dass diese Fläche nicht zu weit entfernt vom Schulgebäude sein darf.

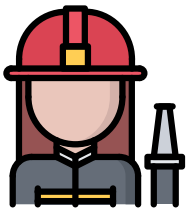
Die genauen Bereiche entlang der Außenwände, die mit einer Leiter erreicht werden müssen, müssen speziell bestimmt werden. Diese Aufstellflächen müssen einen Abstand von mindestens 3 Metern und höchstens 6 Metern zur Außenwand haben.

Sperrvorrichtungen bei Einfahrten, wie Ketten oder Pfosten sind grundsätzlich erlaubt, aber nur wenn sie schnell von uns geöffnet werden können.

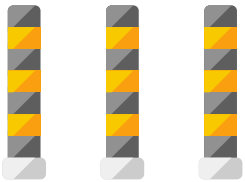
Mir ist wichtig, dass wir im Notfall schnell und sicher arbeiten können, ohne behindert zu werden. Die Sicherheit von Menschen hat für uns die höchste Priorität.

Name: Datum:

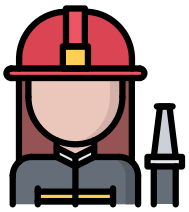
Expertenrolle: Feuerwehrmann/ -frau

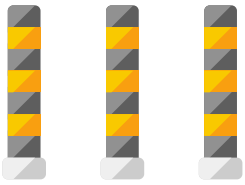


Aufgabe: Fülle die Tabelle mithilfe des Textes der Feuerwehr aus.

Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Flucht- und Rettungswege		
 Sammelplatz		
 Aufstellflächen		
 Sperrvorrichtungen		

Expertenrolle: Feuerwehrmann/ -frau



Bereich	Was muss beachtet werden?	Wie kann ich es umsetzten?
 Flucht- und Rettungswege	• Rettungswege müssen bei Nässe rutschfest und frei von Stolperstellen sein • Zufahrten müssen frei und erkennbar sein • Im Notfall müssen Rettungskräfte das Gelände sicher erreichen können	• Rutschfeste Oberflächen z.B. mit Natursteinplatten oder Pflaster belegen • Lichtpunkte entlang der Wege • Bewegungsmelder • reflektierende Markierungen • Wege führen zum Sammelplatz
 Sammelplatz	• Sammelplätze müssen an Fluchtwegen/ Nähe vom öffentl. Raum liegen	• Sammelplatz soll am öffentlichen Raum anliegen • Als Verlängerung von Fluchtwegen • Hindernisfreier Sammelplatz • Sammelplatz mit ausgelegtem sicherem Boden • Die Größe ist abhängig von der max. Personenzahl
 Aufstellflächen	• min. 3,5m breit • Zugang zu allen wichtigen Fenstern und Balkonen (Anleiterstellen) • keine Hindernisse davor	• Flächen neben dem Gebäude planen • Keine Bäume, Bänke oder Mauern • Genug Platz für Drehleiterfahrzeuge
 Sperrvorrichtungen	• Müssen im Notfall geöffnet werden können	• Keine fest installierten Barrieren

Gruppenname:

AB 4:(Re) Design Schulhof



Euer Ziel ist es, ein begrüntes, zukunftsfähiges Schulgelände zu planen, das vielfältig nutzbar ist.
Das Schulgelände soll:

- Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten
- Vor Extremwetter wie Starkregen und Hitze schützen
- Als Lernort für den Unterricht dienen
- Rückzugs- und Bewegungsräume bieten

1 **Aufgabe:** Diskutiert in eurer Gruppe:
- Welche Experten/ Expertinnen habt ihr in eurer Gruppe?
- Welches Expertenwissen habt ihr?
- Welches Expertenwissen ist für die Planung eures Schulgeländes wichtig?

Nutzt eure ausgefüllten Expertenrollen-Tabellen!

2 **Aufgabe:** Es gibt viele Aspekte die bei einer Planung berücksichtigt werden müssen. Eine Übersichtstabelle ist dafür sehr hilfreich.

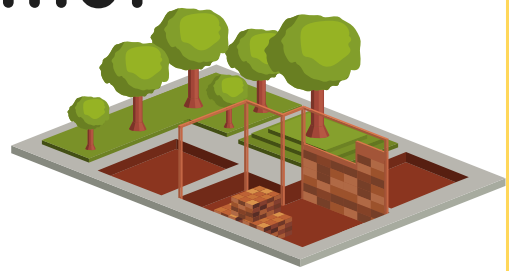
Diskutiert in eurer Gruppe zentrale Gestaltungselemente (eure wichtigsten Ideen), die ihr in euere Planung für das Schulgelände übernehmen wollt:
Berücksichtigt euer Expertenwissen!

3 **Aufgabe:** Erstellt gemeinsam eine Tabelle, in die ihr eure zentralen Gestaltungselemente (wichtigsten Ideen) sammelt.
Nutzt das Arbeitsblatt Tabelle: (Re)Design Schulhof.
Beachtet dabei:

- Welches Expertenwissen muss unbedingt berücksichtigt werden?
  (Tipp: Feuerwehr)
- Welches Expertenwissen wäre gut zu berücksichtigen?
  (Tipp: Pflanzenauswahl, Landschaftsarchitekt)
- Gibt es widersprüchliche Interessen? Wie könnt ihr damit umgehen?
- Welche Ideen passen besonders gut zu einem begrünten und zukunftsfähigen Schulgelände?

Gruppenname:

AB 5: (Re) Design Schulhof Modellbau



Jetzt kommt eine kreative Aufgabe:
Baut ein Modell von eurem Schulgelände der Zukunft!

1 **Aufgabe:**
Ihr bekommt einen Pizzakarton. Tragt ungefähr den Grundriss eures Schulgeländes (vor allem die Gebäude) auf dem Pizzakarton ein. Den Grundriss kennt ihr schon aus der Kartierung.

Nutzt die Tabelle von eurem gemeinsam ausgefüllten Arbeitsblatt Tabelle: (Re) Design Schulhof, um eure Planung dreidimensional umzusetzen.

Verwendet zusätzlich die Folien, auf der ihr Starkregenbereiche und mögliche Flächen für die Begrünung von Dächern markiert habt.
Diese Informationen helfen euch bei der Platzierung wichtiger Elemente im Modell.

Baut euer eigenes Modell des Schulgeländes der Zukunft auf dem Pizzakarton, basierend auf euren Planungen.

Nutzt dafür eure Ideensammlung (Tabelle: (Re)Design Schulhof).
Ihr bekommt verschiedene Materialien, wie z.B. Kartons, Knete, Sand, Stöckchen, Muscheln, Farben (Acryl + Pinsel) usw.

Das Ziel eures Modells ist:

Euer Modell soll zeigen, welche Ideen ihr in eurer Planungsdiskussion gesammelt habt. Bestenfalls berücksichtigt ihr zudem die Informationen, die ihr in der Projektwoche gelernt habt:

- Biodiversität fördern,
- das Schulgelände an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen (z.B.: Hitze & Starkregen),
- verschiedene Bedürfnisse berücksichtigen (z.B.: Bewegung & Chillen).

Gruppenname: _____

Tabelle:
(Re) Design Schulhof



Aufgabe: Füllt die Tabelle wie in Aufgabe 2 beschrieben aus.

Bereich	Was wollen wir gestalten?	Warum ist es wichtig?
 Extremwetter		
 Biodiversität		
 Bildung		
 Bereiche		
 Sicherheit		
 Eure neuen Ideen		

Impressum

Dieses Material wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts Green Cool Schools GROW Europe erstellt.
https://www.greencoolschools.eu

Autor:innen: Wibke Niels und Julia Schubert, Institut für Biologie Didaktik, Universität zu Köln

Mitwirkende: Julia Schubert, Layout, Institut für Biologiedidaktik, Universität zu Köln

Bildnachweise: Institut für Biologiedidaktik, Universität zu Köln

Abweichende Bildnachweise: Seite 3: Quelle: Google Maps, Abruf: August 2026 (https://www.google.com/maps/); Icons: bezogen von Canva

Nicht von der Creative Commons Lizenz umfasst: Seite 3: Quelle: Google Maps, Abruf: August 2026 (https://www.google.com/maps/); Icons: bezogen von Canva

Sofern nicht anders angegeben, ist dieses Material unter der Lizenz **Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0)** veröffentlicht.

Das Material darf für nicht-kommerzielle Zwecke vervielfältigt und weitergegeben werden, sofern es unverändert bleibt, die Urheber:innen und die Quelle genannt werden und auf die Lizenz verwiesen wird. Die Weitergabe bearbeiteter Fassungen ist im Rahmen dieser Lizenz nicht gestattet.

Zusätzliche Erlaubnis für Bildungszwecke

Lehrkräfte, Schulen und andere Bildungseinrichtungen dürfen dieses Material für nicht-kommerzielle Unterrichts- und Bildungszwecke anpassen und entsprechend bearbeitete Fassungen im Bildungskontext weitergeben, sofern die ursprünglichen Autor:innen und das Projekt Green Cool Schools genannt und die vorgenommenen Änderungen eindeutig gekennzeichnet werden. Bearbeitete Fassungen dürfen nicht als Originalmaterialien des Green Cool Schools Projekts dargestellt werden. Diese zusätzliche Erlaubnis gilt ausschließlich für Inhalte, für die die entsprechenden Nutzungsrechte vorliegen.

Weitere Informationen zur Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/

Haftungsausschluss

Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung ist, soweit gesetzlich zulässig, ausgeschlossen.

Zitiervorschlag

Niels, Wibke; Schubert, Julia (2025): AB_ZBS. Erasmus+ Green Cool Schools. Hg. v. Büro für nachhaltige Kompetenz B-NK GmbH; Universität zu Köln. Online verfügbar unter https://www.greencoolschools.eu

Co-funded by the European Union

Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autor:innen und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.